

Die wahre Bedeutung von Chanukka

06.12.2023



Amirs Kommentar zum Lichterfest (Chanukka)

Chanukka – auch bekannt als Lichterfest, ist ein Feiertag, der auf der Geschichte und Tradition der Niederlage des jüdischen Volkes gegen das Seleukidenreich (Syrier-Griechen) im Heiligen Land basiert. Im 2. Jahrhundert v. Chr. (165) führte eine kleine jüdische Armee, die Makkabäer, einen Aufstand gegen die Seleukiden, die versuchten, das jüdische Volk und das Land Israel zu hellenisieren.

Unter der Herrschaft von Antiochus Epiphanes IV. wurde das jüdische Volk noch stärker unterdrückt. Er benutzte die Priesterschaft, um seine Ziele durchzusetzen, indem er einen eigenen Hohepriester ernannte. Er verwendete sogar Gelder aus dem Tempelschatz, um seine militärische Verfolgung Ägyptens zu unterstützen. Und als er ernsthaft versuchte, die Juden zu verfolgen, stahl er Gegenstände wie die Menora aus dem Tempel und stellte dort sogar ein Götzenbild des Zeus auf. Er glaubte, selbst ein Zeus-Gott zu sein. Aber seine vielleicht berüchtigtste Tat war die Entweihung des Tempels, als er ein Schwein auf dem Altar schlachtete.

Der Makkabäeraufstand begann 167 v. Chr. nach einem Erlass von Antiochus IV., der die jüdische Religionsausübung verbot, woraufhin ein jüdischer Priester namens Mattathias einen hellenisierten Juden tötete, der Götzenopfer darbrachte. Er tötete auch den griechischen Beamten, der die Opfer erzwang. Er starb nur ein Jahr später, nachdem er mit seinen fünf Söhnen in die Berge geflohen war, und es war sein Sohn Juda Makkabäer, der den oben erwähnten Aufstand anzettelte. Nach ihrem Sieg zogen die Makkabäer in Jerusalem ein,

weihten den Tempel wieder ein und setzten ihren jüngsten Bruder als Hohepriester ein.

Interessanterweise war der Spitzname Judas „Makkabäus“, abgeleitet vom hebräischen Wort für „Hammer“ (מַקְבֵּה).

Im Buch Daniel wird Antiochus IV. zweifellos mehrmals erwähnt, ohne dass er namentlich genannt wird, und es wird allgemein angenommen, dass sowohl Antiochus als auch die Makkabäer im Blick waren, als der Engel Gabriel Daniel die Zukunft voraussagte:

Daniel 11,31-32:

Es werden auch von seinen Truppen zurückbleiben und das Heiligtum, die Zuflucht, entweihen und das beständige [Opfer] abschaffen und den Gräuel der Verwüstung aufstellen. Und er wird die, welche gegen den Bund freveln, durch Schmeicheleien zum Abfall verleiten; die Leute aber, die ihren Gott kennen, werden fest bleiben und handeln.

Damals war es jüdische Tradition, im Heiligen Tempel in Jerusalem täglich den Chanukka-Leuchter (Chanukka-Menora) zu entzünden. Der Überlieferung nach geschah bei der Befreiung des Heiligen Tempels in Jerusalem durch die Makkabäer ein Wunder, denn das Öl für die Menora reichte nur für einen Tag und hielt acht Tage. Daraus entstand die Tradition der acht Tage und Nächte. Jede Nacht wird eine zusätzliche Kerze angezündet, um an die Stärke des jüdischen Volkes und die Befreiung von seinen Feinden durch Gott zu erinnern und zu gedenken.

Chanukka bedeutet „Einweihung“ und bezieht sich auf die Wiedereinweihung und Befreiung des heiligen Tempels und Zentrums der Anbetung des verheißenen Volkes für Gott. Zu den modernen Feierlichkeiten gehört das Essen von Latkes, Kartoffeln, Pfannkuchen und Krapfen, die in Öl gebacken werden. Kleine Kinder zünden meist Kerzen an, singen traditionelle Lieder und spielen mit dem „Dreidel“, einem Kreisel mit hebräischen Buchstaben, auf denen steht: „Es geschah ein großes Wunder“. Während der Feiertag in der jüdischen Tradition ein kleiner Feiertag ist, ist er in Israel eine Zeit der Einheit und der Zeremonien, die im ganzen Land stattfinden.

Ein tieferer Einblick

Johannes 10,22-23 berichtet: *Es fand aber in Jerusalem das Fest der Tempelweihe statt; und es war Winter. Und Jesus ging im Tempel in der Halle Salomos umher.*

Als Jude hätte Jesus sicherlich am Fest der Einweihung teilgenommen. Derselbe mutige Geist der Makkabäer, die in den schlimmsten Verfolgungen Gott die Treue hielten, wurde auf die Jünger Jesu übertragen, die wegen ihrer Treue zu Christus schwere Prüfungen erdulden mussten. Und wie das Wunder der Gegenwart Gottes in der ewigen Flamme Gottes, die für die Makkabäer brannte, zum Ausdruck kam, so wurde Jesus zum fleischgewordenen, leibhaftigen Ausdruck der Gegenwart Gottes, zum Licht der Welt, das gekommen ist, um unter uns zu wohnen und uns das ewige Licht des Lebens Gottes zu schenken.

Mögen wir uns alle an die beiden wichtigsten Dinge dieses Festes erinnern:

Widmung

Römer 12,1-2:

Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger Gottesdienst! Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.

Das Licht sein

Matthäus 5,14-16

Ihr seid das Licht der Welt. Es kann eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; so leuchtet es allen, die im Haus sind. So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.